



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinien bei Hannover.

Erster Band: Äpfel.

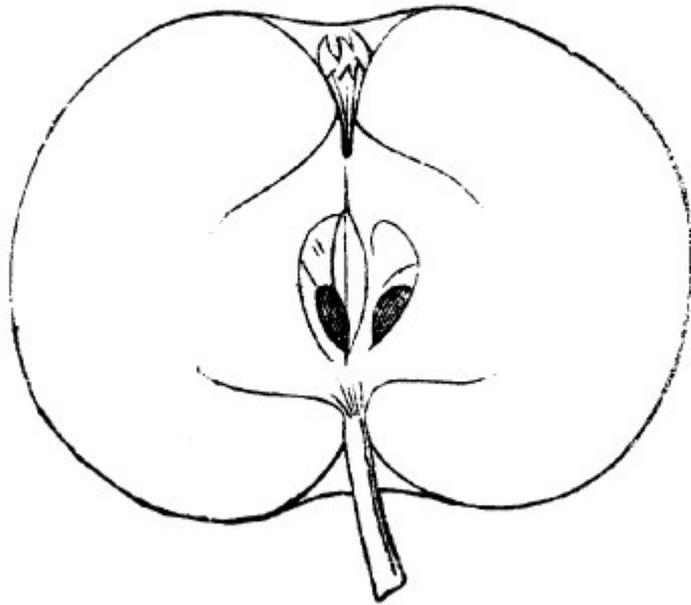
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rother Polsterapfel. Diel. †† Winter. *M. J. J. J.*

Heimath und Vorkommen: Süddeutschland. Im nördlichen Deutschland selten vorkommend. Diel erhielt die Sorte als Erdbeerapfel vom Freiherrn v. Stein in Nassau.

Literatur und Synonyme: Erdbeerapfel (Nassau). Diel 6. Heft S. 27. v. Aehrenthal gibt Taf. 15 Abbildung.

Gestalt: meistens etwas hochaussehend, doch oft auch kugelförmig. Vom Hochstamm $2\frac{3}{4}$ " breit und fast eben so hoch. Kugelförmige von 3" Breite messen $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " in der Höhe. Die größte Wölbung der Frucht befindet sich in deren Mitte.

Kelch: klein, geschlossen, in einer sehr tiefen Einsenkung, in welcher sich mehrere flache Erhabenheiten befinden, die über die Frucht zum Theil sanft verlaufen und besonders bei kugelförmigen Früchten deren Rundung verderben.

Stiel: stark, $\frac{3}{4}$ " lang, öfters aber nur der Wölbung gleichstehend, sitzt in einer etwas engen, tiefen, gewöhnlich glatten Höhle.

Schale: die hellgrüne Grundfarbe wird bei voller Zeitigung hellgelb. Bei besonnten Früchten ist die Schale überall mit einem trüben leichten Blutroth überlaufen, sonnenwärts dunkler glanzlos verwaschen,

oft um die Stielwölbung noch gestreift, oft streifenlos. Außerdem undeutlich punktiert, schwärzlich rostfleckig.

Fleisch: mattweiß, markigt und saftreich, von einem angenehmen weinsäuerlichen Geschmack. Dester ist dasselbe um das Kernhaus blaß geröthet.

Kernhaus: groß, bald offen, bald halb geschlossen, auf dem Stiel stehend, theils mit flachen, theils weiten Kammern versehen, welche vollkommene Kerne enthalten.

Kelchröhre: geht kegelförmig bis auf das Kernhaus herab.

Reife und Nutzung: die Frucht zeitigt Anfangs November und hält sich bis tief in den Winter. Schätzbar für die Deconomie, aber weniger für den rohen Genuß geeignet.

Eigenschaften des Baumes: er bildet eine flache, verworrene Krone, deren Aeste sich gerne niederhängen, wird indeß bald und sehr fruchtbar. Die mit einem Silberhäutchen überdeckten Sommertriebe sind von trüb braunrother Farbe mit sehr wenigen, feinen, weißen Punkten besetzt. Das Blatt ist zum Theil gebogen gezahnt, nach oben hin aber mit mehr spizen Zähnen besetzt. Der Blattstiel hat fadenförmige Aesterblätter.

Verdient wegen großer Tragbarkeit für den Landmann weitere Verbreitung, gedeiht jedoch nicht in kaltem tiefliegenden Boden.

Schmidt.